

9. Blätter leierförmig oder gezähnt *W. graeca* (Boiss. et Sprun.).
Blätter ganzrandig oder fast ganzrandig
W. graeca β . *integrifolia* (Boiss.).
10. Blätter ganzrandig oder fast ganzrandig
W. serbica (Panč.).
Blätter lappig grobgezähnt . . . *W. Pamčičii* (Adam.),
13. *Wilckia chia* L. sp. pl. p. 661 (1753) sub *Cheirantho. Hesperis chia* Lam. Enc. meth. III, p. 325 (1789). *Malcolmia chia* DC. Syst. veg. II, p. 240 (1821).
Creta: bei Malaxa (Reverchon). (Fortsetzung folgl.)

Orchidaceae Papuanae.

Von F. Kränzlin (Gr.-Lichterfelde bei Berlin).

(Schluss.¹⁾)

Duke of York's Inseln leg. W. Micholitz, October 1893.

Leider waren die Blätter verloren gegangen. Die Pflanze muss in starken, bis 8 Fuss hohen Exemplaren und mit ihren 1 m langen Blütenständen einen höchst stattlichen Eindruck machen, trotz der kleinen und leider nicht besonders schön gefärbten Blumen. Diese gleichen in der Farbe vollkommen denen einer der zahlreichen *Sarcanthus*-Arten. Die Unterschiede von zahlreichen ähnlichen Arten ergibt die Diagnose, hier sei nur auf die längliche Erhebung auf dem vorderen Theile des fünftheiligen Labellum, sowie auf den schwierigen Rand der Spornöffnung hingewiesen. Die Pflanze scheint bei den Insecten ziemlich beliebt zu sein, denn es gelang mir keine einzige Anthere und keine Pollenmassen zu finden, dagegen hatte Herr Micholitz einen reich besetzten Fruchtweg eingelegt, aus welchem hervorging, dass jede Blüte befruchtet worden war. Samen waren nicht mehr darinnen, da sich die Capseln so weit öffnen, dass sie wie halbirt aussehen. Die offene Capsel zeigt genau die Form, wie sie Ed. Prillieux in seinen „Observations sur la déhiscence du fruit des Orchidées“ unter Nr. 7 (*Angraecum*) und unter Autorität von Du Petit Thouars abbildet; „avec doute“, wie er sagt. Wie in so vielen Fällen, so hat auch hier du Petit Thouars Recht. — Die systematische Stellung von *Cleisostoma Micholitzii* ist schwer festzustellen, da die bisherigen Beschreibungen meist recht dürftig sind. Eine grosse Anzahl von ihnen stammt aus den früheren Jahren Lindley's, und diese sind nur mit Hilfe seiner Analysen zu verstehen, andere haben Teissmann und Binnen-dijk oder auch Blume zu Autoren, Gelehrte, welche sich in der Kürze von Notizen über neue Arten (denn Diagnosen kann man sie füglich nicht nennen) zu übertreffen suchten. Wenn ich richtig rathe, so gehört *Cleisostoma Micholitzii* neben *Cl. longifolium* Teissm. et

¹⁾ Vergl. Nr. 12, S. 439.

Binnendijk, soweit dies aus einer 13 Worte langen Diagnose zu ermitteln ist. Eine ähnliche Construction der Lippe und eine gewisse Aehnlichkeit in der ganzen Blüte finden wir bei *Saccolabium quinquefidum* Lindl. (= *Cateretia paniculata* Ach. Rich. = *Doritis paniculata* Benth. et Hook.). Die Blüte im Herb. Lindley, welcher leider keine Analyse beigefügt ist, zeigt nichts weiter als eine sarcanthoide Blüte mit fünftheiligem Labellum, aber sonst ohne besonders hervorstechendes Merkmal.

Dendrobium pleurothalloides Krzl. (*Desmotrichum*). Caulibus secundariis lagenaeformibus 20 cm altis basi subancipitibus in collum longissimum anceps angustatis apice ipso dilatatis stramineis nitidis diphyllis, folio majore basi ante complicato oblongo-lanceolato ad 12 cm longo ad 3 cm lato, folio minore triangulo vaginato 1 cm longo, racemo brevissimo paucifloro, bracteis pellucidis scariosis pedicellisque aequilongis inter folium minus omnino absconditis, ovariis tenuissimis supra vix incrassatis. Sepalis petalisque paulo minoribus e basi triangula filiformibus, sepalis lateralibus in mentum acutum triangulum antice basin usque apertum coalitis, omnibus inter se aequalibus; labello ter brevior e basi triangula longe pandurato antice triangulo margine omnino undulato, lamellis 2 elevatis undulatis in lineas elevatulis decrescentibus in disco e basi medium fere usque, anthera postice apiculata, rostello crasso late triangulo, fovea stigmatica ampla, androclinii margine repando; pollinia non vidi. — Flores rubri v. potius luteoli creberrime purpureo-venosi, sepala petalaeque tenuissima 4·5 cm longa.

Neu-Mecklenburg (New-Ireland), Port Carteret & Praslin leg. W. Micholitz. Jan. 1894.

Die Bulben dieser Art bestehen aus einem einzigen, am Grunde flaschenförmig verdickten Internodium, welches an der Spitze ein sehr grosses Laubblatt, darüber ein bedeutend kleineres Blatt trägt, welches stark an die Scheide gewisser *Pleurothallis* erinnert. Wenn wir von der flaschenförmigen Verdickung am unteren Ende absehen, so erinnert die ganze Pflanze auf und nieder an *Pleurothallis*. Die Blüten entspringen (wahrscheinlich heterochronisch) aus dem Winkel der kleinen Blätter; ihre Deckblätter sind sehr dünn und hyalin. ihre scharfabgegliederten Ovarien übermässig dünn und lang. Die seitlichen Sepalen bilden das bekannte „Kinn“ der Dendrobien, die Petalen sind etwas schmaler, sonst aber sehr ähnlich, alle sind in überaus dünne Fäden ausgezogen. Das Labellum ist vom Grunde aus verbreitert, fast rhombisch, alsdann verschmälert und endlich vorn zu einer dreieckigen Platte verbreitert. Der Rand ist lebhaft gewellt, die Scheibe mit zwei gewellten, stark erhöhten Plättchen besetzt. Die Säule hat nichts, was einer Wiederholung und ausführlicheren Darstellung bedürfte. Der Vergleich mit einer Spinne drängt sich unmittelbar auf, aber die entsprechenden Artnamen, wie *arachnites arachnostachyum* sind bereits vergeben.

Dendrobium Copelandianum F. v. Müll. et Krzl. (*Stachyobium undulatum*). Caulibus gracilibus subancepitibus foliosis, foliis ovato-lanceolatis acutis acuminatisve papyraceis ad 6 cm longis ad 1.5 cm latis; racemis in parte superiore caulis pluribus, folia excedentibus paucifloris, bracteis minutissimis quam pedicelli multo brevioribus. Sepalo dorsalis e basi ovata lanceolato acuminato, lateralibus similibus basi in mentulum obtusum fere globosum breve coalitis, petalis lanceolatis acuminatis paulo minoribus margine serrulatis, sepalis petalisque undulatis retrorsis; labelli lobis lateralibus rhombeis antice acutis lobo intermedio multo latiore reniformi emarginato, margine anteriore ita reflexo, ut lobus intermedius antice forcipatus v. semilunaris appareat, callo postice (i. e. basin versus) in dentem solidum elongato antice in lineas 3 elevatas usque ad basin lobi intermedii decurrentes dissoluto, addita linea minore utrinque disco intus minutissime verrucoso gynostemio generis.

Eastern New-Guinea, Bartle Bay, leg. Rever. Copeland King, 1894.

Das Auffallendste an diesem kleinen *Dendrobium* sind die zarten, am Rande gezähnelten Petalen und das sehr grosse Labellum, dessen Mittellappen sub anthesi völlig wie ein tiefausgebreiteter Halbmond oder wie eine geöffnete Zange aussieht. Die dicke Längschwiele verlängert sich rückwärts in einen soliden Zahn, nach vorn löst sie sich in die üblichen 3 Lamellen oder Leisten auf, welche jedoch nur bis zum Beginn des gewaltigen Mittellappens reichen. Alle Blätter der Blüte sind stark gewellt und es erscheinen daher die an sich nicht sehr grossen Blüten noch kleiner. Ausgebreitet messen sie ungefähr 2.5 cm querüber. Es ist keine Frage, dass die Pflanze in die weitere Verwandtschaft von *D. undulatum* R. Br. zu rechnen ist.

Coelogyne lycastoides F. v. Müll. et Krzl. (*Filiferae*).

Caule primario s. rhizomate validissimo, caulibus secundariis s. bulbis aggregatis approximatisque obpyriformibus basi crassis (3 cm diam.) 8 cm longis monophyllis, folio e petiolo brevi subito dilatato oblongo acuto ad 40 cm longo, ad 13 cm lato septemnervio, scapo e bulbo nondum evoluto oriente quam folium sub anthesi longiore, basi nudo paucifloro nutante supra leviter fractiflexo, bracteis deciduis sub anthesi nullis floribus omnibus coetaneis, pedunculis brevibus tertiam ovarii partem aequantibus ovaris e. pedicello 5 cm longis. Floribus inter majores generis (vi expansis) 8 cm diametro, sepalis dorsali oblongo-ligulato obtuse acutato, lateralibus basi lata affixis ovato-oblongis acuminatis, petalis linearibus obtusis aequilongis, labelli lobis lateralibus semiovatis obtusatis, intermedio ovato oblongo obtuso, toto disco omnino laevi nec lineis elevatis nec cristis notato; gynostemio dimidium sepalis dorsalis aequante ceterum generis apice vix dilatato, capsula 4 cm longa, 2 cm diametro, ala maxima (dorsali) minoribusque 2 (lateralibus) instructa. Sepala petalaeque viridia labellum brunneo-rufum. (sec. Betsche v. ill.).

Samoa-Inseln. — Upolu leg. Betsche. 24. Nov. 1880.

Das Vorkommen einer specifisch indischen Gattung, wie *Coelogyne* auf den Samoa-Inseln, ist bisher nicht nachgewiesen und wir haben somit, wenn wir den 76. Meridian ö. L. der indischen Halbinsel als westlichsten und die Samoa-Inseln ca. 175° w. L. als östlichsten Punkt der Verbreitung ansehen, ein Gebiet von 100 Meridianen, d. h. mehr als den halben Umfang der Erde zwischen den Wendekreisen, als Verbreitungsgebiet einer Gattung, als deren Heimat man die beiden indischen Halbinseln und allenfalls die nächstgelegenen Archipel anzusehen gewöhnt ist. Als der Verf. die Pflanze zum ersten Male sah, glaubte er, es sei durch irgendwelchen Zufall eine *Lycaste* unter diese ostasiatischen Orchideen gerathen; die plumpe Bulbe und das mächtige Blatt, wie bei manchen *Lycasten* aus der Verwandtschaft von *L. macrophylla* und *Deppei* sind so wenig *Coelogyne*-ähnlich wie möglich, die Farben — grünlich an Sepalen und Petalen und braunroth am Labellum — erinnern auch mehr an *Lycasten* aus der Verwandtschaft von *macrophylla* als an *Coelogyne*, abgesehen von den Arten der *Pandurata*-Gruppe, welcher wir diese Pflanze unmöglich zurechnen dürfen, da alle anderen Merkmale dem widerstreiten.

Saccolabium Sayerianum F. v. M. et Krzl. Caule vel monopodio elongato radicoso scandente, folioso, foliorum vaginis ringentibus ochreatis, lamina oblonga obtusa apice valde inaequali, altero latere quam alterum multo majore, maximis 14 cm longis. 3 cm latis basi ipsa semitortis; racemis strictis folia excedentibus basi cataphyllis 2 ringentibus vestitis multifloris, densifloris, bracteis anguste-linearibus fere subulatis quam ovaria fere ter brevioribus. Sepalis oblongis, dorsali angustiore, lateralibus rectis (non falcatis), petalis fere duplo latioribus fere orbicularibus omnibus obtusis, labelli lobis lateralibus vix prominulis supra repandis infra margine corinatis, lobo intermedio carnosio solido apiculato calcarum cylindraceo apice vix inflato recto v. vix curvato; gynostemio curvato rostello dolabrato maximo, androclinii dente postico producto acuto, anthera plana antice producta obtusa, caudicula pollinia versus valde dilatata, glandula ovali antice longius producta. — Flores pallide purpurei 1 cm diametro, calcar 1.5 cm longum.

Neu-Guinea. Bourawarri. 2500 Fuss über dem Meere, leg. W. A. Sayer. — Strickland River W. Bäuerlen.

Eine ziemlich ansehnliche Pflanze aus der Verwandtschaft von *S. Sanderianum* Krzl., *S. obtusifolium* Hook f. und *S. acuminatum* Hook f. Die Abweichungen von *S. Sanderianum*, welcher sie unzweifelhaft zunächst steht, sind folgende: die Blätter haben einen auffallend weiten Scheidentheil und eine oblonge Lamina, bei welcher die eine Blatthälfte erheblich kleiner ist als die andere, aber ganz unmerklich in diese übergeht. Diese sonderbare Bildung eines „Folium apice inaequaliter bilobum“ ist mir in dieser Weise überhaupt noch nicht vorgekommen; der Ausdruck „bilobum“ ist streng genommen

nicht richtig. Die Blütenstände sind lange, nahebei cylindrische, sehr reichblütige Trauben mit abwärts geneigten Blüten, welche denen von *S. Sanderianum* sehr ähneln; sie sind jedoch etwas grösser, das Labellum hat niedrigere Seitenlappen und einen massiven, vorn in eine aufgebogene Spitze ausgehenden Endlappen. Verschieden ist sodann der Sporn, welcher cylindrisch, an der Spitze nur wenig verdickt und fast ganz gerade ist. Die Säule ist bei beiden sehr ähnlich, nur ist die Caudicula bei *S. Sayerianum* nach oben hin bedeutend verbreitert. — Von *S. Sanderianum* habe ich die genaue Heimat nicht zu ermitteln vermocht; sicher ist, dass sie nicht aus Neu-Guinea stammt, welches die Heimat von *S. Sayerianum* ist. Die beiden oben erwähnten Fundorte liegen im südöstlichen (englischen) Theil der Insel. *S. Sanderianum* Krzl. ist unzweifelhaft von W. Micholitz, dem Sammler Herrn Sander's, entdeckt, war aber schon in Europa, ehe er seine östlichen Touren nach Timor-Lant und Neu-Guinea antrat; es bleibt somit nur der westliche Theil des Malaga übrig, wo Herr Micholitz seit Jahren sammelt.

Bemerkungen

zum künftigen botanischen Nomenclatur-Congress.

Von Otto Kuntze.

Im Anschluss an den in dieser Zeitschrift vor Kurzem zuerst veröffentlichten Bericht der Geschäftsleitung der internationalen Nomenclaturcommission und an den Artikel: „Die gegenwärtige Bewegung zur Regelung der botanischen Nomenclatur“ (diese Zeitschr. 1895, Nr. 3) möchte ich einige Bemerkungen veröffentlichen, die zwar nicht erschöpfend sein sollen und können, weil ich sie aus einer Winterstation am Mittelländischen Meere sende, aber für die Sache selbst wohl nützlich sein werden.

Der incompetenten Genua-Congress hatte der internationalen Commission nur die 4. Berliner These zur Berathung überlassen.¹⁾ Da nun nach dem Berichte, beziehungsweise der „Erklärung“ der Herren Prof. Ascherson und Engler in dieser Zeitschrift 1895, S. 27 bis 35 diese 4. These endlich aufgegeben, also wohl von der Commission abgelehnt worden ist, so ist auch de facto die Thätigkeit dieser Commission erschöpft und die 6 neuen Vorschläge der Herren Ascherson und Engler, welche ohnehin noch gar nicht die Commission passirten, sind blos persönliche Vorschläge dieser Herren. Diese Vorschläge selbst sind nicht dem Pariser Codex angepasst. Nr. 1—4 sind nicht neu, Nr. 5 ist ein „Principium inhonestans“ und Nr. 6 eine Ergänzung zu Nr. 5. Das neue Principium ist ein Verjährungsvorschlag mit rückwirkender Kraft; ich hatte

¹⁾ Cfr. O. Ktze. Rev. gen. pl. III. Fussnoten 245 a und 273 a.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Kränzlin Fr.

Artikel/Article: [Orchidaceae Papuanae. 177-181](#)